

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 77.

Halle, Sonntag den 1. April
Hierzu zwei Beilagen.

1855.

Deutschland.

Berlin, d. 30. März. Nach Nachrichten, welche aus Wien hier einetroffen sind, glaubt man mit Gewißheit annehmen zu können, daß es in der Absicht des Wiener Cabinets liegt, in kurzer Zeit abermals zur Bekreitung der Ausgaben eine neue Anleihe auszusprechen. — Ueber die Verhandlungen in Wien und über die politischen Verhältnisse verlautet nichts Neues. — Die Versuche, welche auf der Niederschleissch-Märkischen Eisenbahn angestellt worden sind, um Knallsignale neben den bestehenden Signalen zu geben, haben sich in diesem Winter bei Schneetreiben und nebligem Wetter bewährt, wo es nicht möglich war, optische Signale zu machen. Es ist deshalb von Seiten der Staats-Verwaltung der Beschluß gefaßt worden, auf sämmtlichen Staats-Eisenbahnen die Knallsignale einzuführen. Diese werden hervorgerufen, daß besonders hergestellte chemische Körper auf die Schienen gelegt werden, welche sich beim Herankommen eines Zuges entzündend und dadurch einen Knall verursachen, welcher dem Lokomotivführer das Zeichen zum Anhalten giebt. — Der den Kammern vorgelegte Entwurf zu einem Gesetze, betreffend die Einführung eines allgemeinen Landesgewichts, bestimmt: Das zunächst für den Zollverkehr eingeführte Pfund soll fortan die Einheit des Preussischen Gewichtes sein. Das Preussische Pfund ist hiernach gleich einem Pfunde und 2,0001813 Loth des bisherigen Preussischen Gewichtes. Es wird ein diesem Verhältnis entsprechendes Gewichtsstück angefertigt werden, welches als Urgewicht des Preussischen Staates gelten soll. Hundert Pfunde machen einen Centner und vierzig Centner oder viertausend Pfunde eine Schiffslast aus. Das Pfund wird in dreißig Loth, das Loth in zehn Quentchen, das Quentchen in zehn Cent, der Cent in zehn Korn getheilt. Noch kleinere Theile werden ohne besondere Benennung durch Decimalbruchtheile des Kornes angegeben. Ein von dem Handels-Gewichte abweichendes Medizinal-Gewicht findet ferner nicht statt. Ebenso findet ein von dem Handels-Gewicht abweichendes Tuncel-Gewicht ferner nicht statt. Andere, als diesem Gesetze entsprechende Gewichte dürfen weder im Verkehr angewendet, noch von den Eichungsbehörden gestempelt werden. Die in den Gesetzen gegen die Benutzung unrichtiger, zum Wiegen bestimmter Werkzeuge und gegen den Besitz ungestempelter Gewichte angeordneten Strafen treten auch in dem Falle der Benutzung und des Besesses solcher, dem gegenwärtigen Gesetze nicht entsprechenden Gewichte ein. Bei der Erhebung der öffentlichen Abgaben, welche in Gemäßheit der bestehenden Vorschriften nach dem bisherigen Gewichte entrichtet werden, kommt, soweit nicht durch Verabredung mit anderen Staaten etwas Anderes bestimmt ist, das durch das gegenwärtige Gesetz vorgeschriebene Gewicht dergestalt in Anwendung, daß derjenige Betrag, welcher von dem bisherigen Preussischen Centner oder der bisherigen Preussischen Schiffslast erhoben worden, fortan von dem durch dieses Gesetz bestimmten Centner, beziehungsweise der darin bestimmten Schiffslast zur Erhebung gelangt. Die Bestimmungen dieses Gesetzes-Entwurfes treten für den ganzen Umfang der Monarchie, mit Ausnahme der Hohenzollernschen Lande, mit dem 1. Januar 1857 in Kraft. Die Einführung des Gesetzes in den Hohenzollernschen Landen unter Aufhebung der entgegenstehenden, zur Zeit dafelbst geltenden gesetzlichen Bestimmungen bleibt besonderer Verordnung vorbehalten.

Berlin, d. 30. März. Se. Majestät der König haben geruht: Dem königlich belgischen General-Major Nerenburger den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse und dem Pfarer, Dechanten Meyling zu Birlungen, im Kreise Borbis, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

(Sitzung der Ersten Kammer vom 29. März.) Der von der zweiten Kammer beschlossene Gesetzes-Entwurf über die Pferde-Gesetzung bei einer Abstammung kam zur Verhandlung. Das Ministerium widersetzte sich in sehr bestimmter Weise der Annahme der Vorlage in der von der zweiten Kammer beschlossenen Fassung und wünschte auf die ursprüngliche Regierungsvorlage, welche die einschließenden Vorschriften den Kreften und nicht, wie die zweite Kammer beschloß, der Staatskasse zur Last legt, zurückzugehen, blieb aber damit in der Minorität. — Auf der Tagesordnung stehen ferner die Anträge, welche eine Ab-

fürung der Sitzungs-Periode bezwecken. Die Vorschläge von Ewan-ger werden von der Kommission zur Ueberweisung an die Regierung empfohlen, der Antrag des Grafen v. Bessels-Gymnich dagegen ist abgelehnt. — Herr v. Below ist nicht damit einverstanden, daß die zweite Kammer nicht auf Tageslohn, sondern auf Akkord arbeite; das andere Haus bedürfte eines längeren Zeitraumes, um zu beraten, weil schon die Fraktionsstellung zu viel Zeit in Anspruch nehme, und noch mehr die Budgetberathung. Der Antrag von Ewan-ger wird hierauf angenommen. Er lautet: „Die Staatsregierung zu ersuchen, 1) in Erwägung zu ziehen, welche Einrichtungen zu treffen sind, um es zu ermöglichen, daß jede Sitzungsperiode der Kammer in der Regel nicht über 2—3 Monate hinaus dauere; 2) der Staatsregierung zu dem Ende anheimzugeben: a. dahin zu wirken, daß sämmtliche Vorlagen, die Sitzens der königl. Staatsregierung der Thätigkeit der Kammern unterbreitet werden sollen, in der Regel gleich bei Eröffnung der Sitzung in der nöthigen Anzahl von Exemplaren gedruckt den Kammern zugestellt werden, b. die Eröffnung der Kammer nicht mehr im November, sondern in den ersten Tagen des Januar stattfinden zu lassen.“ Der Antrag des Grafen v. Bessels-Gymnich, die Kammer nur alle zwei Jahre zu berufen, wird abgelehnt. — Der Antrag von Hering auf Abschaffung des Sundzollses ist der letzte Gegenstand der Tagesordnung. Der Minister-Präsident: Ich bin nicht in der Lage, etwas Anderes zu erklären, als was die Kommissarien in der Kommission ausgesprochen haben. Die Regierung erkennt die Uebelstände an, welche der Sundzoll für den Handel aller Nationen mit sich führt, sie ist stets bemüht gewesen, diese Uebelstände zu beseitigen, wird in diesem Bemühen auch fortfahren, muß aber erklären, daß sie auch hierin stets mit voller Loyalität verfahren werde. — Hr. Hering: Es ist nicht der Zweck des Antrages, die Regierung zu drängen. Es bedarf dessen nicht, wie wiederholte Besuche an die Kaufmannschaften und Landtags-Abordnete bewiesen, es komme nur darauf an, der Regierung in ihrem Bestreben eine Unterstützung zu gewähren. Der Redner erinnert an die früheren Verhandlungen. Es erörtert kein Vertrag, auf welchem der Sundzoll beruhe, der Staatssecretär des Auswärtigen der Vereinigten Staaten bezeichne seine Erhebung als eine völkerrechtswidrige Erpressung. Der Redner giebt eine Reihe der interessantesten Details über die Art der Erhebung. An Nebenkosten habe die Stadt Stettin allein jährlich 70,000 Thlr. zu zahlen. Eine Sundzollrechnung sei eine sogen. Apothekerrechnung im eminentesten Sinne. In einer Menge kleiner Posten erhebe die dänische Regierung diese Millionen. Die jetzige Zeit sei um so mehr geeignet, die Expropriation dieses an dem ganzen europäischen Handelskörper nagenden Krebsgeschwulstes zu versuchen, als das bänische Gouvernement selber erkennen lasse, daß es die Ueberzeugung habe, die Sache werde in der bisherigen Art nicht länger gehn. — Hr. v. Below als Berichterstatter glaubt, die Auseinandersetzungen des Redners der Erhebung der Kammer und der Regierung Namens der Kommission empfohlen zu dürfen. Die Kammer beschließt fast einstimmig folgende Resolution: „Die Kammer erkennt die nachtheilige Einwirkung des Sundzollses auf den Handel und die Industrie Preussens, in voller Uebereinstimmung mit der königl. Regierung, an und vertritt, daß dieselbe, nach den gemachten Mittheilungen, keine zur Aufhebung des Sundzollses geeignete Gelegenheit vorübergehen lassen wird.“ — Die Kammer hat heute ihre Sitzungen geschlossen. Die Kommissionen werden erst am 16. April wieder zusammentreten. Ueber den Wiederbeginn der Sitzungen ist noch nichts bestimmt.

Die Kommission der Zweiten Kammer zur Berathung des Gesetzes über die Abgrenzung der Provinz ist gewählt worden. Sie besteht aus den Abgeordneten Fleck (rechts), v. Basse (rechts), Wenzel (links), Terbed (Fract. Reichensperger), Scholz (rechts), Leite (links), Ratorp (links), v. Bonin (Stolpe, rechts), v. Gerlach (rechts), Eberhardt (Fract. Reichensperger), v. Auerwald (Ebersfeld, links), Jacobs (Votsdam, rechts), Nöbelchen (rechts), Robben (Fract. Reichensperger). Es gehören mithin der Rechten des Hauses 7 Mitglieder, der Linken 4 und der Reichenspergerschen Fraktion 3 Abgeordnete an.

Der russische Kaiser Alexander II. hat Sr. Maj. dem Könige die Todtenmaske von dem dahingeschiedenen Kaiser Nicolaus zukommen lassen.

Die neueste Nummer (2.) des Ministerial-Blatts für die gesammte innere Verwaltung enthält eine, am 8. v. M. ergangene, Verfügung des Ministers des Innern, nach welcher Schriftsteller, die eine Zeitschrift im Selbstverlage herausgeben, der Buchhändler-Concession nicht bedürfen.

Nach vorliegenden Berichten hat die jüngste Rekruten-Aushebung im Königreich Polen den Uebertritt vieler Individuen, welche sich dem russischen Militärdienste entziehen wollten, auf preussisches Gebiet zur Folge gehabt. Die diesseitigen Grenzbehörden haben die erforderlichen Maßregeln ergriffen. Die Ueberläufer werden diesseits nach den bestehenden Bestimmungen wieder über die Grenze gebracht.

Danzig ist zum Hauptkriegshafen für das Ostseegeschwader jetzt definitiv bestimmt, und sollen noch in diesem Jahre bedeutende Arbeiten beginnen, die sich auf den alten napoleonischen Plan stützen, einen Kriegshafen ersten Ranges an der Weichsel zu begründen. Auch am Tadebusen wird der Bau im Frühjahr beginnen.

Hr. R. Stelter in Elbing, dem von der dortigen Polizeidirection am 18. November 1852 die Konzession zur Fortsetzung des Betriebes seiner Badeanstalt aus dem Grunde verjagt worden, weil er Mitglied der freien evangelischen Gemeinde und als solches nicht den Grad der Zuverlässigkeit habe, welcher nach §. 50. der Gewerbeordnung erforderlich ist, erläßt in der „Voss. Zig.“ eine längere Erklärung, in welcher es mit Bezug auf die in der Kommission der zweiten Kammer bei Gelegenheit der Schmaatschen Petition von dem Geh. Rath Scherer abgegebene Erklärung, dem R. Stelter sei die Konzession „insbesondere deshalb entzogen worden, weil der dringende Verdacht vorgelegen habe, daß die Benutzung der Anstalt der Unsitlichkeit und ansteckenden Krankheiten förderlich gewesen sei“ — schließlich heißt:

„Selbstverständlich kann es keinem Zweifel unterzogen werden, daß bei den betreffenden Behörden in der That ein solcher „dringender Verdacht“ erregt worden ist. Indes hat weder die hiesige Polizei, noch irgend eine andere Behörde jemals mir gegenüber diesen „Verdacht“ auch nur angedeutet, geschweige denn ausgesprochen. Eben so wenig hat derselbe bei den hiesigen Aerzten obdort, da sie sämtlich meine Anstalt theils ihren Kranken empfohlen, theils dieselben durch meine Väter behandelt haben. Endlich soll es Niemandem ein, und kann es Niemandem einfallen, der mich nur einigermaßen kennt, mich der Forderung oder auch nur der Duldung von Unsitlichkeiten irgend welcher Art fähig zu halten. Die Behörde ist also durch einen Bubin getäuscht worden, dem es nicht genügte, einen ehrlichen Mann aus seinem Gewerbe zu vertrieben zu sehen, sondern der ihn auch noch durch die schandbarsten aller Verläumdungen um seinen ehrlichen Namen bringen wollte. Ich habe die nöthigen Schritte gethan und werde nicht müde werden, sie zu thun, bis ich nicht dieß in meinem eigenen Interesse, sondern auch in dem meiner Mitbürger und der Behörden, selbst den gewissenlosen Grebler entlarvt habe.“

Meiningen, d. 30. März. Ein höchst schmerzlicher Todesfall betrübte hier alle Gemüther. Die junge, hier sehr geliebte Erbherzogin, Tochter des Prinzen Albrecht von Preußen, ist heute plötzlich gestorben, nachdem sie in der Nacht zuvor von einem Prinzen, der auch nur bis 6 Uhr früh lebte, zwei Monate zu früh entbunden worden war.

Karlruhe, d. 24. März. Wir sind leider nicht in der Lage — schreibt man der „A. N. Z.“ — an die baldige Erfüllung jener Hoffnungen zu glauben, die man im Lande über das Zustandekommen des Concordats mit Rom in Bezug auf die Bellegung des traurigen Kirchenstreits hegt. Mag auch Staatsrath Brunner nach den Oeffentlichkeiten von Rom den Entwurf des Concordats mitbringen — wir bezweifeln sogar noch dieses — so wird dieses Ofterei ein wider für die Regierung noch für die Bevölkerung besonders erfreuliches Geschenk sein. Wenn wir es auch nicht mit jenem Staatsvertrag vergleichen wollen, welchen vor 400 Jahren die Schweizer mit dem Namen „der suul Friede“ bezeichnen, so wird er doch weit entfernt sein jenen Zustand religiöser Toleranz wieder zu bringen, welcher mit dazu beitrug, daß das Baden Karl Friedrichs, Karls, Ludwigs ein in jeder Beziehung geeignetes Land wurde. Es wird vielmehr notwendig ein Zustand angebahnt werden, welcher die feste Handhabe zum Mißbrauch der Worte bildet: „Ich bin nicht gekommen den Frieden zu bringen, sondern das Schwert.“

Orientalische Angelegenheiten.

Die Mittheilungen, welche über die Wiener Friedensconferenzen in die Oeffentlichkeit gelangen, sind spärlich und, da von den Beteiligten die strengste Geheimhaltung der Verhandlungen bewahrt wird, mit großer Vorsicht aufzunehmen. Uebereinstimmend wird bis jetzt gemeldet, daß man sich über die zwei ersten der vier Garantiepunkte geeinigt und auch mit Gewißheit eine Einigung über den vierten (Schutz der christlichen Concessionen in der Türkei) erwartet, die Beratung des dritten Garantiepunktes (die Beschränkung der russischen Macht im Schwarzen Meere), das Haupthinderniß des Friedens, aber bis jetzt verschoben hat.

Wiener Blätter vom 28. März sagen: „Nach einer Meldung aus Konstantinopel vom 22. März ist der nach Wien zu den Konferenzen bestimmte türkische Bevollmächtigte Ali-Pacha zugleich Uebersetzer eines eigenhändigen Schreibens des Sultans an den Kaiser von Oesterreich. Der Sultan erklärt sich entschieden für eine baldige friedliche Lösung der Differenz und erklärt sich bereit, manche Opfer zur Wiedererlangung des Friedens zu bringen.“

Der „B. H.“ schreibt man aus Wien: Dem kaiserl. französischen Gesandten am Wiener Hofe, Baron Bourqueney, ist in den letzten Tagen der verfloffenen Woche die offizielle Mittheilung zugekommen, daß der Kaiser Napoleon den Entschluß gefaßt habe, in den ersten Tagen des kommenden Monats dem Kaiser Franz Joseph einen Besuch abzustatten. (Dem „Fr. Z.“ zufolge wäre die Einladung zu diesem Besuch von Seiten des Kaisers von Oesterreich schon Ende Februars ergangen und vor Kurzem erst wieder erneuert worden.) Baron Bourqueney bereite sich dem Grafen Buol alsogleich die überräuhende Kunde mitzutheilen. Bei Hofe werden bereits die Vorbereitungen getroffen, um den hohen kaiserlichen Gast würdig zu empfangen. Die Regierungs-Kapellmeister der hier garnisonirenden Infanterie-Regimenter „Janini“ und „Prinz Wassa“ so wie des Husaren-Regiments „Kurfürst von Hessen-Kassel“ haben den Befehl bekommen, mit ihren Musikcorps schleunigst das jeßige französische Nationallied, die Melodie de la reine Hortense einzustudiren.

Vom Kriegsschauplatze.

Mehrere norddeutsche Blätter enthalten übereinstimmend folgende Mittheilung aus russischer Quelle: „Die Ankunft des Fürsten Gortschakoff in der Krim hat den Zweck, eine außerordentliche Unterneh-

mung gegen die Allirten vorzubereiten. Der Fürst will die Leitung derselben persönlich übernehmen. Andererseits wird gemeldet, daß Befestigungen von Jenikale und Kertsch im weitesten Umfange betrieben werden, da man durch die vor einiger Zeit stattgefundenen Rekognoszirungen englischer und französischer Schiffe in der Meerenge von Kertsch die Ansicht gewonnen hat, es könnte auf einen Schlag gegen die genannten Orte abgesehen sein. Deshalb ist eine Kourierkette zwischen Kertsch und Simferopol eingerichtet worden, und einige russische Truppenabtheilungen sollen mehr nördlich verlegt werden, um bei einem etwaigen Angriff auf die besetzten Städte an der Meerenge von Kertsch sofort Hülfe dorthin senden zu können. Man nimmt in der Krim überhaupt bedeutende Bewegungen russischer Truppen wahr, und es scheint, daß das Unternehmen, welches der Fürst Gortschakoff leiten will, schon binnen Kurzem bevorsteht.“

Die Nachrichten des „Journal de Const.“ vom 15. März vom Kriegsschauplatze gehen nur bis zum 10. März. Es war im Lager der Verbündeten bekannt, daß Fürst Mentchikoff einige Tage vorher (am 2.) den Oberbefehl niedergelegt habe; man sagte, daß er von einem heftigen Gichtanfall betroffen und nach Simferopol gebracht worden sei. Lord Raglan hatte einen Tagesbefehl erlassen, in welchem er seinen Truppen befahl, die Türken als Verbündete mit der größten Rücksicht zu behandeln (die englischen Berichte enthielten hierüber nichts). Die zum Eisenbahnbau verwendeten türkischen Soldaten werden je nach ihren Leistungen regelmäßig bezahlt und Einige gewinnen 3 bis 4 Schilling täglich; früher zahlte man den Lohn den Obersten aus, jetzt gelangt er direkt in die Hände der Arbeitenden.

Dem „Moniteur de la Flotte“ schreibt sein Krim-Correspondent vom 10. März: Man armirt neue Batterien, wozu die Flotte wiederum dreißig Feuerhülben liefern wird. Dadurch stellt sich die Gesamtzahl der seit dem Anfange der Belagerung für den Dienst der Landbatterien von der Marine ausgeschickten Geschütze auf 230 bis 240. Das Personal ist im Verhältniß mit dem Material; denn im Central-Lager und in der Telegraphen-Batterie zählt man zu Lande einen Marine-Effectiv-Bestand von mehr als 1800 Mann, worunter 1 Contre-Admiral, 5 Fregatten-Kapitaine, 19 Schiffs-Lieutenants, 14 Schiffs-Fähnriche, 20 Freiwillige, 2 Intendantur-Offiziere, 4 Sanitäts-Offiziere, 1 Amosjener, 1 Offizier der Marine-Infanterie und 17 höhere oder subalterne Offiziere der Marine-Artillerie.

Der „Constitutionnel“ meldet, daß in der Nacht vom 11. März das Feuer gegen ein vorgeschobenes Werk eröffnet wurde, welches die Russen auf der Seite des Malakoff-Thurmes den Arbeiten der Allirten entgegen gestellt hatten. Das Feuer dauerte nur einige Stunden, wurde aber in der Nacht des 12. wiederholt und dauerte am Morgen des 13. bei Abgang des Dampfers noch fort. Das allgemeine Feuer gegen den Platz war jedoch nach Briefen aus Kamisch am 17. noch nicht eröffnet. Die Vorgänge waren bis dahin noch rein partieller Art. So wurden in den Nächten des 14. und 15. einige russische Hinterhalte von den Franzosen genommen und in der Nacht des 15. ein ziemlich starker Ausfall der Russen zurückgeschlagen, wobei die Fremdenlegion und die Jäger sich auszeichneten. Am 16. mußte Canrobert das Regiment der Garde-Zuaven, das er gebildet hat, und überreichte demselben mit einigen patriotischen Worten eine Fahne.

Wie der „Times“ aus Malta vom 22. März geschrieben wird, hatten die Verbündeten die Zerstörung D'essa's durch eine große englisch-französische Flotte beschlossen, und nach dem Falle dieser Stadt sollte die Occupation von Perekop, Anapa u. erfolgen, um den Russen die Mittel abzuschneiden, ihr Krim-Heer durch neue Truppen-Sendungen zu verstärken.

Frankreich.

Paris, d. 28. März. Die öffentliche Meinung spricht sich hier wie in London mit einer wirklich frappanten Einmüthigkeit gegen jedes Abkommen aus, das einem Rückzuge aus der Krim ähnlich sähe, und wenn gewisse in- und ausländische Blätter durch ihre scholastische Unterscheidung zwischen der Flotte und den Steinen von Sebastopol, welche letztere dem „Pays“ zufolge Stambul nicht im geringsten bedrohen, ihr haben den Puls fühlen wollen, so müssen dieselben jetzt wissen, daß derselbe ziemlich fieberhaft schlägt. Es würde den Regierungen zu London und Paris außerordentlich schwer sein, einen Frieden zu unterzeichnen, dessen erstes Wort nicht die Zerstörung von Sebastopol wäre, und dieser Umstand allein möchte wohl hinreichen, gegen die Existenz gewisser Konzeptions-Ideen, wovon „Debats“, „Assemblée Nationale“ und auswärtige Blätter gesprochen haben, Zweifel einzuführen. Die Ideen des Kaisers Napoleon scheinen ebenfalls nicht so friedlicher Natur zu sein, als man nach der Sprache glauben konnte, die unsere halboffiziellen Blätter in den letzten Tagen führten. Zum wenigsten wird nichts verkäuflich, um dem französischen Heere eine achtunggebende Stärke zu geben. Wie ich erfahre, wird in drei oder vier Tagen ein kaiserliches Dekret erscheinen, das die französische Armee um ungefähr 90,000 Mann Infanterie vermehrt. Frankreich hat nämlich im Ganzen 100 Infanterie-Regimenter, von denen jedes drei Bataillone zählt. Die Zahl der Bataillone eines jeden Regiments wird um ein Bataillon, also jedes Regiment um 900 Mann, vermehrt werden. Das betreffende Dekret ist bereits vom Kaiser unterzeichnet und wird, wie gesagt, in drei bis vier Tagen im „Moniteur“ veröffentlicht werden. Auf dem Kriegsministerium wird bereits mit großem Eifer an der Ausführung dieser überaus wichtigen Maßregel gearbeitet. — Der gestrige Artikel des „Moniteur“ über den Kaiser Nikolaus, der heute von dem „Constitutionnel“ nicht wiedergegeben, ja, nicht einmal besprochen wird, ist ohne alle Bedeutung. In einer Abendgesellschaft, die gestern beim Kriegsminister Statt fand, war dieser Artikel die Zielscheibe aller

Bekanntmachungen

Verkauf einer Dampfmaschine.

Auf der Braunkohlengrube „**Neu-Glücks-Berein**“ bei Nietleben steht eine bis daher zur Wasserhaltung gebrauchte Dampfmaschine mit 2 Dampfkeßel zum Verkauf. Die Maschine sowohl als die beiden Keßel sind in brauchbarem Zustande und ist deren Werth auf 513 *R* 26 *g* festgesetzt. Schriftliche Kaufgebote werden auf dem Bureau des Gruben-Vorstandes, gr. Ulrichsstr. Nr. 57 zwei Treppen hoch, angenommen und kann die Maschine zu jeder Zeit auf der Grube in Augenschein genommen werden.

Halle, den 30. März 1855.

Thümmler,
Berg-Inspector.

Große Auction.

Dienstag den 3. April und Mittwoch den 4. April jedesmal von **Nachmittags 1 Uhr** gr. Ulrichsstr. Nr. 18: Versteigerung von 1 eleganten Stuzuhr, gutem Mobiliar, einer großen Partie sehr schöner Federbetten, ausgezeichneten selbstmachender Tisch- und Bettwäsche, echtem Porzellan, Glaswerk, div. Werkzeug u. dgl. m.

Brandt,

Auctions-Commissar u. ger. Taxator.

Ein in guter Gegend Nieder-Schlesiens gelegenes Rittergut, mit einem Gesamt-Areal von 1407 Morgen 145 *Q* R., soll plötzlich eingetretener Umstände wegen durch den jetzigen Besitzer sofort für den äußerst geringen Preis von 43,000 *R* bei 17,000 *R* Anzahlung mit sämtlichem Inventarium, Saat, Futter und Brodthorn bis zur Ernte verkauft werden.

Unter dem vorgenannten Areal befinden sich:

- a) 500 Morgen Weizenland,
- b) 300 „ Hafeland u. Aase,
- c) 75 „ der schönsten Wiesen,
- d) 17 „ 106 *Q* R. Gärten,
- e) 1 „ 108 „ Teiche,
- f) 400 „ „ Wald,
- g) 113 „ 75 „ Hutung, Wege, Tristen, Gräben, Sand- und Lehmgruben, Baustellen u.

Die sämtlichen Wirtschaftsgebäude sind neu und massiv; die ganze Lage des Guts ist nur als eine vorzügliche zu bezeichnen und entspricht allen nur denkbaren Anforderungen, welche überhaupt nur an einem Gute gemacht werden können. Ort und Adresse des Verkäufers ertheilt auf portofreie Briefe **Ed. Stüdrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Rittergut im Torgauer Kreis, mit 210 Morgen Feld und Wiesen, guten Gebäuden, vollständigem lebenden und toden Inventarium, ist zu verkaufen. Forderung 10,000 *R*. Der Käufer kann noch 53 Morgen Feld in einem Plan für 3000 *R* dazu zu kaufen bekommen; eine Ziegelei läßt sich mit Vortheil anlegen. Dieses Gut ist für einen Speculanten oder tüchtigen Deconomen zum Vortheil, erhält dadurch einen realen Werth von 25,000 *R*. Der Besitzer des Planes würde bei einem Speculanten mit als Kompagnon beitreten. Alles Nähere ertheilt in portofreien Briefen der Mühlenspächter und Deconom **F. S. Dietrich** in der Königsmühle in Merseburg.

Durch Obigen ist auch eine Mühle an der Saale zu verpachten oder zu verkaufen. Zur Nacht 3000 *R*, zum Kauf 4 bis 5000 *R* als Anzahlung.

Die Pughandlung von A. Rennepfennig, Schmeerstraße Nr. 5, übernimmt Strohhüte zum Waschen, Bleichen und Modernisiren nach der neuesten Façon.

Von dem so rühmlich bekannten **Lentner'schen Färbereiangenusspflaster** aus Tyrol, à Stück 1/2 *g*, im Duzend billiger, hält stets Lager: in Halle **A. Rennepfennig**, in Eisleben **Carl Reichel**.

Den Empfang seiner direct von Paris bezogenen **Beinkleiderstoffe** für bevorstehende Saison erlaubt sich hiermit anzuzeigen

L. Richter, Schneidermeister,
Bekleidungs-Ausstellung und Lager von Bekleidungsstoffen,
große Ulrichstraße Nr. 5.

Unsere Pianoforte-Leihanstalt,

mit der wir seit Jahren eine Anzahl gute Instrumente ausschließlich zum Vermietben unterhalten, empfehlen beim Semesterverwechsel zur geneigten Beachtung.

Steingraber & Comp.,
Pianoforte-Fabrikanten.

Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt.

Der Rechenschafts-Bericht von 1854, nach welchem durch 12598 Mitglieder *R* 12,417,875, versichert und an 748 Verunglückte *R* 71,605. 7 *g* 2 *g* Entschädigung gezahlt, und außerdem circa *R* 16,000. dem Reservefonds gutgeschrieben wurden, an welchem auch die neu Hinzutretenden verhältnißmäßig Theil haben, liegt zur Abgabe und Einsicht an die Herren Interessenten und Landwirthe bei der unterzeichneten Agentur bereit. Seit dem 10jährigen Bestehen der Gesellschaft sind von ihr

R 912,678. 28 *g* 7 *g* Entschädigungen

gezahlt worden.

Zu recht zahlreicher Theilnahme ladet mit dem Bemerkten ergeben ein, daß Anträge, Reverse, Statuten, stets bei mir in Empfang genommen werden können.

Wm. Michael,
Agent in Cönnern.

Weintraube.

Dienstag den 3. April XXIV. Abonnements-Concert. **E. John,** Stadtmusikdirector.

Theatre des Arts.

Heute, Sonntag, zwei große brillante Vorstellungen von den **orientalischen Begebenheiten.** Näheres sagen die Zettel. Anfang der 1sten 4 1/2 Uhr, der 2ten 6 1/2 Uhr. Schauspiel auf dem Hofplatz.

Gebrüder Leder's

balsamische ERDNUSSELSEIFE

ist als ein höchst wohlbätiges, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel anerkannt und also zur Erlangung und Bewahrung einer gesunden, weißen, zarten und weichen Haut stets zu empfehlen; sie wird nach wie vor à Stück mit Gebr. Anw. zu 3 *Sgr.* — 4 Stück in einem Packet zu 10 *Sgr.* — in stets gleichmäßig guter Qualität nur allein verkauft bei **C. F. F. Colberg in Halle a/S.,** sowie auch in **Artern:** Fr. Hauens Wittwe, **Hirschleben:** D. Harwig, **Bitterfeld:** J. A. Delzner, **Delitzsch:** Carl Eißner, **Düben:** F. F. Winkler, **Eilenburg:** Jul. Ebriga, **Eisleben:** Bernh. Reichel, **Hettstädt:** Fr. Hüttig, **Liebenwerda:** Carl Heydemüller, **Merseburg:** C. F. Schulze, **Raumburg:** Hermann Greuner, **Querfurt:** J. C. Bock, **Sangerhausen:** Ferd. Burghardt, **Schleuditz:** J. C. Loride, **Stolberg:** Jos. Pampel, **Torgau:** H. W. Pöhler, **Weißenfels:** A. Kessler, **Weißensee:** Wilh. Hügel, **Zeitz:** Eman. Webel u. in **Jörbig** bei **Jul. Staufenau.**

Alle Reparaturen,

Färben, Waschen und Umarbeitungen der getragenen Hüte nach den neuesten Façons, werden von mir aufs Schnellste und Beste gemacht, Leipzigerstraße Nr. 5, dem goldenen Löwen gegenüber.

Die so beliebten Filz-Hüten

kann ich auch schon getragenen Filz-Hüten anfertigen. **E. Wedding,** Hutmachermeister.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Bad Wittekind.

Sonntag den 1. April Concert der Geschwister **Drechsler.** Anfang 3 1/2 Uhr.

Montag den 2. April

4te u. letzte Quartett-Unterhaltung im Saale des Kronprinzen. Anfang 7 Uhr. **E. John.**

Stadt-Theater in Halle.

Mein Streben und Wunsch, auch die diesjährige Theaterseason, dem hiesigen kunstsinnigen Publikum gegenüber, würdig zu beschließen, ist insofern erfüllt, daß vier der renomirtesten Mitglieder des Leipziger Stadt-Theaters, und zwar die Herren **Regisseur v. Obergrenen und Waul,** **Fraulein Door** und **Herr Böckel,** in den beiden letzten Vorstellungen als Gäste auftreten werden.

Sonntag d. 1. April: **Don Carlos** und Dienstag d. 3. April das neue berühmte Trauerspiel: **Der Fechter von Ravenna.**

Billetts zu diesen Vorstellungen sind von heute ab im Theaterbureau (Engl. Hof) zu haben. **E. Wedow.**

Ein Lehrling findet Unterkommen beim Fleischermeister **Höpfner** zu Trotha.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Morgen 10 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Henriette,** geb. **Keller,** von einem gesunden Jungen, zeigt Verwandten und Freunden hiermit an **Carl Oppner.**

Halle, den 30. März 1855.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt um süßes Beileid bittend, widmen wir Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß heute Morgen 6 1/2 Uhr unfer guter Gatte, Vater und Schwiegervater, **Wilhelm Wurm,** nach kurzem Krankenlager durch Lungenlähmung sanft und ruhig im Alter von 63 Jahren entschlafen ist.

Halle, den 31. März 1855.

Henriette Wurm.
Carl Grunberg.
Henriette Grunberg.

Telegraphische Depesche der „Köln. Ztg.“

Madrid, d. 29. März. In der Nacht vom 27. März versammelte sich eine Anzahl Militz-Offiziere und beschloß, Schritte zu thun, um eine Modification des Ministeriums im demokratischen Sinne zu erzwingen. Sie begaben sich zu diesem Zwecke zu Espartero und trugen ihm ihr Anliegen vor. Der Herzog mußte alle seine Festigkeit aufbieten, um die an ihn gestellte Forderung zurückzuweisen. Toner Besuch der Militz-Führer kann als gescheitert betrachtet werden. Ein Gesandtschaftsurteil ist gestern eingebracht worden, welcher der Militz die Erörterung politischer Fragen unterlag. Die Ruhe in der Hauptstadt ist nicht gestört worden. Die Königin hat sich nach Aranjuez begeben.

London, d. 30. März. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses ging die den sarinischen Vertrag betreffende Bill durchs Comité. Scott stellte den Antrag auf Vorlegung der den Angriff auf D'Essa betreffenden Papiere und Instruktionen. Die Regierung widerlegte sich dem Antrage, und derselbe ward schließlich zurückgezogen.

Königliches Kreisgericht zu Halle.

Öffentliche Sitzung am 29. März.

Richter-Collegium: Stecher, Pöffe, v. Landwüst.

Staats-Anwaltschaft: Heise, A. Reher, Ditz.

- 1) Betrifft den Werners'schen Fall, über welchen wir bereits in der gest. Nr. bericht.
- 2) Die vielfach bestrafte Handarbeiter Anton Andreas Philipp Schaaß von hier wurde wegen Widerstandes gegen den Polizei-Sergeanten Kirlichaus und Gefangenerhalter Haberer bei Bornahme von Amisbandlungen mit 1 Monat Gefängnis bestraft.
- 3) Wegen Betrugs im wiederholten Rückfalle belegte der Gerichtshof den Schuhmacher Johann Friedrich Schabbel von hier mit 1 Monat Gefängnis und Detention.
- 4) Der Bergmann Wilhelm Träger aus Eisenburg stand unter Anklage, im vergangnen Jahre aus der Friedrich-Wilhelms-Grube zu Eieborn, wo er gegen Lohn arbeitete, mehrere Bretter entwendet zu haben, wurde jedoch dieses Betruges nicht schuldig befunden.
- 5) Wegen Entwendung von 1/2 Scheffel Knorpel aus der Gefindestube des Hittergus Dammendorf verurtheilte das Gericht den Handarbeiter Friedrich Stone von dort zu 3 Wochen Gefängnis.
- 6) Der Zimmermann Carl Wilhelm Köppe und dessen Frau Marie Sophie Müller aus Ginnern waren beklagt, dem Kaiserlich-Pulch zu Ginnern aus dessen Kable 1 Pflaumenbaum entwendet zu haben. Der Gerichtshof achtete sie der That schuldig und legte ihnen je 6 Wochen Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht sowie Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr auf.
- 7) Die verheirathete Friederike Wilhelmine Späner geborne Thier von hier hatte der Leinwandlerin Amersbender zu verschiedenen Malen von ihrem Stande auf dem Wochenmarkt verschiedenes Taschengeld entwendet und wurde dafür mit 6 Wochen Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht sowie Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr bestraft.
- 8) Wegen Entwendung eines Paares Frauenstiefeln, dem Dienstmädchen Schumann gehörig, ward die unverheirathete Marie Auguste Hofmann aus Döllnig mit 1 Monat Gefängnis, Verlust der Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr bestraft.
- 9) Der Handarbeiter Adolph Albert Gehrig von hier war geklägt 7 1/2 Sgr., welche er für ein Paar vom Handarbeiter Naumann zum Verkauf erhalten Stiefeln erlöht, unterschlagen zu haben. Dafür verurtheilte ihn der Gerichtshof 3 Tage Gefängnis zu.
- 10) Der Handarbeiter Johann Friedrich Schröder wurde wegen Mißhandlung der verheiratheten Maurer Köhne und des Handarbeiters Schönel von hier mit 3 Monaten Gefängnis bestraft.
- 11) Die verheirathete Fabrikarbeiterin Auguste Emilie Teichs geborne Brand aus Pfuhlthal war geklägt, im December v. J. dem Besitzer des Berwerks Pfuhlthal eine Quantität bereits eingebrannter Kartoffeln aus den Kartoffelbänken gestohlen zu haben und erhielt dafür 2 Wochen Gefängnis.
- 12) Der Tischlermeister Carl Louis Casper von hier wurde wegen Betrugs, den er an der verheiratheten Hausfrau hier verübt, zu 1 Monat Gefängnis, 50 Thlr. Geld event. noch 1 Monat Gefängnis, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr condamnirt.
- 13) Der Gärtner Gottfried Wolf aus Wittkind ward der mehrfachen Jagdcontravention im Gieckendickener Jagdrevier schuldig befunden und zu 20 Thlr. Geld event. 1 Monat Gefängnis verurtheilt und die Constatation der bei der Ausübung der Jagd benutzten Schlingen und des Gewehrs erkannt.

Öffentliche Sitzung am 30. März.

Richter-Collegium: v. Bornemann, Stecher, Winkler.

Staats-Anwaltschaft: Heise, A. Reher, Ditz.

- 1) Der Zimmermann Johann Melze aus Müllerdorf wurde des versuchten Betrugs mittelst Ausgabe eines einem Preussischen Jünsthalerchein ähnlichen Neulohnschein schuldig befunden, und mit 2 Monat Gefängnis, 50 Thlr. Geld, event. 1 Monat Gefängnis, und Verlust der Ehrenrechte, sowie Stellung unter Polizeiaufsicht bestraft; der Diunknecht Dölle aus Schützberg aber dieses Betruges freigesprochen.
- 2) Die untereordnete Amalie Pauline Johanne Caroline Haugner von hier wurde wegen grober Verleitung der IV. Repuration hiesigen Gerichts und Staats-Anwaltschaft mit 6 Monat Gefängnis verurtheilt.
- 3) Der Hiesigeführer Wilhelm Schenk aus Berlin war beklagt: a) in gewinnbringender Absicht das Besondere des Schuhmachergestellten Marthes an 4. Febr. unter Vorbehalt bestellt zu haben, daß er durch die falsche Angabe, er sei Langvertriebener der Langvertriebene im Krausischen Wärbere zu Berlin und könne Marthes die Erlaubnis ertheilen, am Tonzje Thäl zu nehmen, diesen Vermoche, ihm 10 Sgr. für die Theilnahme, am Tonzje zu zahlen; b) den Marthes Johann ausfallen und am Kopfe verwundet zu haben. Der Gerichtshof sand ihm des Betruges und der Körperverletzung schuldig und legte ihm 6 Wochen Gefängnis, 50 Thlr. Geld event. 1 Monat Gefängnis, sowie Verlust der Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr auf.
- 4) Wegen Diebstahls an einem Ueberzuge ward die Dienstmagd Günther aus Groß-Schöneleben zu 14 Tagen Gefängnis verurtheilt.

Stadttheater in Halle.

(Oper.)

Die diesjährigen Opernvorstellungen wurden am Mittwoch und Donnerstag mit Venus Joseph und Königs des Saars und Zimmermann wieder wieder vor einem nur spärlich besetzten Hause geschlossen. Wie beklagen mit allen Theaterfreunden die Direction und die Sänger, wel-

che für ihre vielfachen Mühen und oft sehr ehrenwerthen Bestrebungen im Ganzen so wenig Theilnahme und Unterstützung gefunden haben. Die Ursachen dieser betrübenden Erscheinung, welche sich auch in anderen Städten in gleicher Weise vorfinden, werden wir gelegentlich beleuchten, da uns heute nur wenig Raum zu einer detaillirten Betrachtung vergönnt ist.
G. Nauenburg.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.

Sitzung am 14. März.

Der Siebel theilte Barrard's neueste Untersuchungen der Cephalopoden des böhmischen Uebergangsgebirges mit. Als besonders wichtig wies er auf die bisher noch unbekanntem Mündungen von Liteson, wo dieselbe von beiden Seiten her verengt ist, auf Gonhoceras, wo sie dreilappig zusammenlagern, auf Phragmoceras, wo sie durch zwei Köppen verengt ist, hin. Als völlig neue Formen erschienen Arten der Gattung Orthoceras, welche die Charaktere von Gonhoceras bieten, ferner die thymartig gewundenen, den Triliten der Ammoniten-Gruppe entsprechenden Trochoceras, endlich die völlig eigenthümliche Assoceras. Letztere insersien eigenthümlich, als der jugendliche gekammerte Theil der Schaale völlig von dem späteren umschlossen wird und diese Eigenthümlichkeit ist nach des Redners Ansicht gegen die Deutung des Gehäuses auf einen tentaculiferen Cephalopoden und spricht vielmehr für ein inneres Schaalenröhrl.

Der Schwana hielt einen ausführlichen Vortrag über die Fabrication der feuerfesten Steine (Gementsteine), dem er eine Erweiterung der chemischen Beschaffenheit der hierbei verwendeten Thone vorausschickte und bemerkte derselbe, daß es ihm gelungen sei, Steine herzustellen, die ungleich mehr leisteren als selbst die besten englischen.

Sitzung am 21. März.

Der Heing sprach über das Secret der Pancreasdrüse. Nachdem er die Mischen es zu sammeln beschrieben hatte, ging er darauf über, die Eigenschaften desselben anzugeben. Namentlich waren es diejenigen Eigenschaften desselben, welche seine physiologische Wirkungen zu bedingen scheinen, worauf der Vortragende besonders aufmerksam machte. Doch wies er nach, daß die bisherigen Forschungen über dieses Secret nur eine physiologische Wirkung desselben außer Zweifel gestellt haben, nämlich die Stärkemehl in lösliche Stärke (Dextrin und Zucker) umzuwandeln. Schließlich machte der Vortragende darauf aufmerksam, welches große Mengen Aflakisterei in 24 Stunden von den verheiratheten Pflanzern, welche die Secrete in den duclus alimentarius ergüssen, abgesondert wird und daß dieselbe die Blutmenge um das mehrfache übersteigert. Diese Erscheinung ist nur dadurch erklärlich, daß diese Secrete einen Kreislauf vollziehen, indem sie im Darmkanal resorbirt immer wieder von Neuem durch die entsprechenden Drüsen secretirt werden können, ein Prozeß, der die Resorption der Nahrungsmasse wesentlich fördern muß.

Der Bar erläuterte einen neuen Industriezweig, dessen sichere Grundanlage voraussichtlich in kurzer Zeit die reichen Braunfossillager unserer Gegend bilden werden. In Betreff der hierauf bezüglichen, schon früher versprochenen Forschungen in großem Maßstabe, welche die vielfach geäußerte Furcht, vor dem Vergräben „aufheben“ sollen, wird bemerkt, daß die Apparate bestellt seien und hoffentlich in kurzer Zeit einreisen werden. Weiter wurden die neuesten Ergebnisse auf dem Gebiete der Gasbeleuchtung mitgetheilt, wo sich jetzt merklich erkennen läßt, daß der Werth dergleichen Anlagen auch von einzelnen Privaten hinreichend erkannt wird. Bei dieser Gelegenheit kommt der Redner auch auf die deutsche Continential-Gasbeleuchtungsgesellschaft zu sprechen, deren Bildung man freilich vor 20 Jahren mit Freuden hätte begrüßen können, die aber heute nicht allein im Hinblick auf das rege Leben in den letzten Jahren auf diesem Gebiete, wodurch eben auch die Bildung jener Gesellschaft hervorgerufen worden ist, völlig überflüssig erscheint, sondern sogar auch ernste Bedenken gegen sich regt macht.

Fremdenliste.

Angewonnene Fremde vom 30. bis 31. März.

Krauplitz: Hr. Reg.-Rath v. Warendorf a. Hannover. Hr. Sec. der General v. Kab. a. D. v. Heermann u. Ihre Gatt. die Frau Minke v. Präst. v. Bülow m. Fam. a. Berlin. Die Frau Kauf. Goldner a. Frankfurt, Gröndling u. Delling a. Berlin, Käger a. Käth, Wild a. Osnaburg, Kamm a. Bremen.

Stadt Zülich: Hr. Amtm. Blumenau m. Gem. a. Volleben. Hr. Insp. v. Magd. F.-C. Hof. Arenstorf a. Magdeburg. Die Frau Kauf. Wulf a. Berlin, Dietrich a. Hamburg, Häufig a. Leipzig, Köppe a. Neudorf-Eberswalde. Hr. Stud. Jacobi a. Seyda.

Goldner Ring: Die Frau Kauf. Döring a. Köthen, Wittig a. Würzburg, Kistner a. Dessau, Kraus a. Coburg. Hr. Fator Brumhardt a. Gödding. Hr. Dr. Amm. Kaulig m. Gem. a. Eigenbors. Hr. Pastor Probst a. Berlin. Frau Amtm. Schwarburg a. Liebenau.

Stadt Hamburg: Hr. Maurermeister Beer a. Querfurt Die Frau Defon. Gröge a. Unterberg, Deineser a. Warendorf. Hr. Amtm. Schmann a. Breda. Hr. Gutschef. Thieme a. Dellisch. Hr. Intendantur-Assessor Berner u. Hr. Güter-Agent Sommergut a. Magdeburg. Hr. Stud. v. Schützberg a. Leipzig. Die Frau Kauf. Fald a. Nordhausen, Richter a. Leipzig, Kennert a. Dresden.

Goldne Kugel: Hr. Stallmeister Sander a. Dessau. Die Frau Pferdebesitzer. Müller a. Eisenberg, Gehrau u. Krost a. Dösch, Schmidt u. Klein a. Rönisch, Weinlein a. Belchen. Die Frau Gutschef. Krop a. Groß-Raina, Janz a. Wiffenena, Lingner a. Leeb. Die Frau Kauf. Hamm u. Köhnlein a. Berlin, Müller a. Magdeburg, Zeide u. Hr. Gutschef. Wöllner a. Börsnek. Hr. Rent. Dietrich u. Hr. Amtm. Herbst a. Dresden. Hr. Insp. Wüller u. Hr. Kaufm. Heinemann a. Ufersleben.

Magdeburger Bahnhof: Die Frau Gutschef. Neubauer a. Heitdorf, Köppler a. Mülkner. Hr. Ref. Keiß a. Nürnberg. Hr. Rentier Kolonius a. Köln. Hr. Dr. Schweizer a. Frankfurt. Die Frau Kauf. Wagner u. Schwesler a. Hof, Heimerting a. Brünn, Müller a. Steina, Reinhold a. Bremen, Münchow a. Aitenburg, Wagner a. Minden.

Thüringer Bahnhofs: Die Frau Kauf. Jönemann a. Magdeburg, Striffler a. Bremen, Schmidt a. Berlin. Hr. Ingen. Haff a. Berlin. Hr. Rent. Freih. v. Borke a. Saarlautern. Hr. Sandlungsschlichter Bartholomeus a. Brotleben. Hr. Gymnasiallehrer Dr. Schleiß a. Mühlhausen.

Meteorologische Beobachtungen.

30. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Lufttemper.
Baromet. 238,82 Bar. L.	238,99 Bar. L.	238,96 Bar. L.	238,92 Bar. L.	
Lufttemper. 1,53 Grad. C.	1,63 Grad. C.	1,76 Grad. C.	1,64 Grad. C.	
Wind. Westliche	85 pkt.	82 pkt.	86 pkt.	84 pkt.
Luftwärme	1,2 Gr. Rm.	0,0 Gr. Rm.	0,3 Gr. Rm.	0,3 Gr. Rm.

Bekanntmachungen.

Unterricht im Pianofortenspiel sowohl, als auch in der Harmonielehre (im Generalbass) nach einer leicht faßlichen Methode, nach den Prinzipien des Conservatoriums der Musik in Berlin, Leipzig etc. erteilt ein von der Königl. Prüfungs-Commission in der Musik geprüfter Lehrer — Steinweg, Nr. 36, parterre.

Apfel- und Birnbäume in vielen und guten Sorten, Weinsener in frühreifenden und guten Tafelforten, Fruchtsträucher u. dergl. mehreres ist billig zu haben in der Gärtnerei auf dem Rittergute Brodau bei Delitzsch

F. A. Sperling, Kunstgärtner.

Sobelbänke, die noch brauchbar sind, werden zu kaufen gesucht. Adressen nimmt Hr. Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung an.

Circa einen Wispel gesunde frühe (Jacobi) Kartoffeln, zur Aussaat passend, können abgegeben werden bei

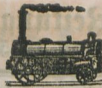
Ferd. Glück in Landsberg.

Ein Haus zu Giebichenstein mit 5 heizbaren Stuben und großem Garten steht sofort mit wenig Anzahlung zu verkaufen

Töpferplan Nr. 4.

Graupen-Stückchen à 1 $\frac{1}{2}$ 8 3 p. 8, grobe Graupen 1 8 bei Centnern billiger bei

W. G. Politz.



Bekanntmachung.
Wir bedürfen vorläufig 200 Klafter à 108 Cubikfuß gesundes Kiefernholz, welches sämmtlich auf dem Bahnhofe Budau abzuliefern ist.
Wir fordern hierdurch qualifizierte Unternehmer auf, ihre Preiserbietungen bis zum 13. April d. J. bei uns einzureichen.
Magdeburg, den 25. März 1855.

Directorium der Magdeburg-Gothen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Zur gütigen Beachtung empfehle ich mein **Neubles-Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin** mit einer großen Auswahl dauerhafter Arbeit zu den billigsten Preisen.

Engas, Tischlermstr., gr. Märkerstr.

15,000, 12,000, 9500, 8000, 6000, 4500, 3000, 1800, 15 bis 1600, 1200, 1000, 6 bis 800, 500, 400 und 250 Pf sind auszu-leihen durch den Actuar **Danker**, Schmeerstraße Nr. 12.

Eine neumilchende Kuh steht zum Verkauf bei **W. F. Werge** in Landsberg.

Auch sind daselbst circa 200 Fuß Buchsbaum zu verkaufen.

Ein sehr bequemer, in 4 Federn hängender Saloufisenagen steht billig zum Verkauf Herrenstraße Nr. 14.

Local-Anzeige.

Meinen werthen Kunden und einem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage mein Verkaufslocal vom Hl. Sandberge Nr. 5 nach der Schmeerstraße ins Einhorn Nr. 24 verlegt habe, und offerire ich franz. Filz- und Seidenhüte für Herren in allen Nummern, eigener Fabrik, leicht und dauerhaft gearbeitet, ebenso Damen- und Kinderhüte, Filzmützen in allen Façons und Farben. Mein Arbeitslocal bleibt das alte, Hl. Sandberg Nr. 5, und werden daselbst Bestellungen und Reparaturen aller Art prompt und billig ausgeführt von

August Linde.

Halle, d. 31. März 1855.
Auch kann ein Burche unter annehmbaren Bedingungen bei Dügim in die Lehre treten.

Einen Lehrburschen sucht zu Osiern der Schuhmachermüller **Abrens** an der Ulrichskirche.

Recrte Original-Champagner-Flaschen, ganze wie halbe, kaufen
W. Künstnerberg & Sohn, Nr. 55.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft

concessionirt durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 24. April 1854.

Grundkapital: Drei Millionen Thaler Preuss. Cour.,

übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Hagelschaden auf Bodenerzeugnisse aller Art, als: Getreide, Gräserarten und Futterkräuter, Hülsenfrüchte, Del- und Handels-Gewächse, Kartoffeln, Rüben, Sämereien, Tabak, Hopfen, Wein, Obst u. dgl. auch auf Gärtnereien und Fenserscheiben.

Mit der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft steht dieselbe in der innigsten Verbindung; deren General-Vollmächtigter ist zu gleicher Zeit ihr verwaltender Director; mit wenigen Ausnahmen sind die Agenten der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft auch die Agenten der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Die Prämien sind sehr, Nachzahlungen darauf finden also unter keinen Umständen statt.
Wird die Versicherung auf fünf Jahre oder länger genommen, so gewährt die Gesellschaft einen ansehnlichen Rabatt, der alljährlich auf die Prämie abgerechnet wird.

Die Entschädigungen werden stets prompt, und spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung des Schadens baar und voll ausgezahlt.

Als Beweis des Vertrauens, mit welchem das landwirthschaftliche Publikum der Anstalt entgegengekommen ist, mag die Mittheilung dienen, daß im vergangenen Jahre 10,058 Versicherungen geschlossen und an 188 Beschädigte eine Entschädigungssumme von 73,316 Thaler gezahlt wurde.

Die unterzeichneten Agenten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen, und werden über die Grund-sätze und Bedingungen, unter welchen die Versicherungen abgeschlossen werden können, jede zu wünschende Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Hermann Pröpfer in Halle.

H. A. Hartmann in Altleben a/S.,

Nudolph Schmidt in Weipensfeld,

A. Hochstein in Freyburg a. U.,

Carl Runge in Stößen,

C. L. Dittmar in Delitzsch,

C. Amberg in Gr. Monra,

J. Richter in Wettin,

L. Heßner in Teuchern,

C. Schmidt in Eilenburg,

J. G. Neumüller in Dommitzsch,

J. F. Loth in Vibra,

C. M. Köppe in Schkeuditz,

C. L. Dittmer in Delitzsch,

C. Heine in Merseburg,

G. Bauer in Naumburg,

J. Blüttner in Droyßig,

C. Bromer in Freyburg a. U.,

J. C. Pöggisch in Landsberg,

Agenten der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft und der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Für Schullehrer.

Die in den „Erläuternden Bestimmungen zur Anwendung und Ausführung der Grundzüge, betreffend Einrichtung und Unterricht der evangelischen einklassigen Elementarschule“

empfohlenen Schulbücher

sind in **G. C. Knapp's Sort.-Buchh. (Schroedel & Simon)** in Halle vorräthig.

12 Schock starke Birn- und Apfelbäume der besten Sorten, so auch noch einige Schock hochstämmige Kistenschäbäume stehen zum Verkauf bei Schulze in Dachritz.

Verschiedene Sorten Futterrübenkerne und Niesenmüchsenkanten (weiß mit grünem Keff) bei **Graß Doigt, gr. Klausstraße.**

Die Festwoche, Mittwoch und Donnerstag Broihau. Auch giebt es täglich frische Hefen in der Brauerei bei

Hermann Nauchfuß, große Braubausgasse.

Geschäftsverlegung des Bremer Cigarren-Lagers von F. W. Maruhn Strohhof Kellnergasse Nr. 7.

Ostereier

in bedeutender Auswahl bei **C. L. Klau.**

Thiemescher Gesangverein. Montag Abend 7 Uhr letzte Chorprobe zu der Passionscantate „Der Tod Jesu“, um deren pünktl. Besuch alle geehrte Mitwirkende freundlich gebeten werden.

Gebauer-Schwesfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Marktberichte.

Halle, den 31. März.

Bereits mit Anfang der Woche zeigten die Getreidepreise eine rückgängige Bewegung, die im Laufe derselben stärker hervortrat, und besonders bei Roggen auffällig fortschritt. Die Futuhr war durch Veranlassung des Viehmarktes sehr reichlich, dazu gesellte sich die ebenfalls neue Worrung von Berlin und Stettin, welche beide Umständen eine Rückgang von 3 à 5 Pf. pr. Wispel bewirkten. Weizen zwar auch stiller, aber nur um Weniges niedriger. In gleichem Verhältniß bewegten sich Gerste und Hafer. Für reell 98/90pfd. Weizen 78 82 Pf., Roggen 50 56 Pf., geringe Qualität 83 84pfd. 58 60 Pf. nach Bedarf bezahlt, Gerste 38 44 Pf., Hafer 27 30 Pf. Kübeln leicht und ward für Bedarf 15 Pf., einzeln selbst etwas höher bezahlt.

Nordhausen, den 29. März.

Weizen	2 1/2 25	1/2 1/2 3 7 1/2
Roggen	2 1/2 12	2 2 22 1/2
Gerste	1 1/2 17	2 2
Hafer	1 2 2	1 7 1/2
Müßel pro Centner	16 1/2	
Einkel pro Centner	16	

Duedlingburg, den 29. März. (Nach Wispeln.)
Weizen 70 77 Pf. Gerste 30 42 Pf.
Roggen 56 60 Pf. Hafer 27 28 Pf.

Be k a n n t m a c h u n g e n.

Nothwendiger Verkauf
beim Königl. Preuss. Kreis-Gerichte
zu Halle a. d. S.

I. Abtheilung.
Das im Hypothekenbuche von Halle unter Nr. 1111 eingetragene, der Ehefrau des Seilermeisters Klopzig, Christiane Friederike geb. Bierende gehörige, in der Wallstraße belegene Grundstück:
ein Wohnhaus nebst Zubehör, namentlich einem gegenüber belegenen Garten, nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 14 —) einzusehenden Tare abgeschätzt auf
1240 Rthl 5 Sgr.

soll
am 30. April 1855 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 5, vor dem Deputirten Hrn. Kreis-Gerichts-Rathe Bosse meistbietend verkauft werden.

Nothwendiger Verkauf
beim Königl. Preuss. Kreisgerichte
zu Halle a. d. S.

I. Abtheilung.
Das im Hypothekenbuche von Halle unter Nr. 2303 eingetragene, dem Zimmermann Albert Berger gehörige, vor dem Geistthore sub Nr. 4 gelegene Grundstück:
Ein Haus nebst Zubehör,
nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 14 —) einzusehenden Tare abgeschätzt auf
2581 Rthl 15 Sgr.

soll
am 14. Juni 1855 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 5, vor dem Deputirten Hrn. Kreisgerichts-Rathe Bosse meistbietend verkauft werden.

Edictalladung.

Die Ehefrau des Handarbeiters Jacobi, Marie Johanne Friederike geb. Wackernagel hier hat gegen ihren seit dem Jahre 1843 in unbekannter Abwesenheit lebenden Gemann, den Handarbeiter Friedrich Jacobi, wegen bösslicher Verlassung, Klage auf Trennung der Ehe erhoben. Zur Beantwortung dieser Klage wird ein Termin auf
den 21. December d. J.
Vormittags 10 Uhr
vor dem Hrn. Kreisgerichts-Rathe Bosse in hiesigem Gerichtsgebäude 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 5, anberaumt und zu demselben der Handarbeiter Friedrich Jacobi mit dem Bedeuten vorgeladen, daß, wenn er zur bestimmten Stunde nicht erscheinen, auch weder vor noch in dem Termine eine schriftliche, von einem Rechts-Anwalte abgefaste Klagebeantwortung eingehen sollte, angenommen werden wird, daß der ic. Jacobi die zum Erweise des Grundes der Scheidung vorgetragenen Thatsachen einräume, wonächst was Rechtens erkannt werden wird.
Halle a/Saale, am 22. März 1855.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Es ist zu unserer Kenntniß gekommen, daß sich außer den von der Königl. General-Commissionen beschäftigten und außer den von der Königl. Regierung zu Merseburg abgeschlossenen und an das unterzeichnete Kreis-Gericht, sowie dessen Gerichts-Commissionen zu den Hypotheken-Akten Bedarfs der Löschung mitgetheilten Ablösungs-Regessen noch eine große Anzahl der mit den Königl. Rentämtern, Kirchen, Schulen, Corporationen, Behörden und Rittergütern abgeschlossenen Ablösungs-Regessen in den Händen der Verpflichteten befinden, ohne daß diese die Löschung der Abgaben bis jetzt bei uns nachgesucht haben. Da die Befreiung der Hypothekenbücher von den Rubrica II. eingetragenen Lasten und Abgaben nach allen Richtungen hin sehr zweckmäßig und

wünschenswerth ist, so fordern wir die Besitzer solcher Urkunden und die ausfertigenenden Behörden hiedurch auf, diese uns und den betreffenden Königl. Gerichts-Commissionen mit dem Antrage auf Löschung der abgelösten Lasten baldigst zu überreichen.
Halle, den 27. Februar 1855.
Das Königl. Kreis-Gericht,
II. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission
I. Bezirks zu Weissenfels.

Das in Weissenfels in der Fischgasse Nr. 367 belegene, dem Schnittwarenhändler Gustav Adolph Erdmann Niehr gehörige Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt auf
2338 Rthl 3 Sgr 7 Pf.
zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Tare, soll am
30. April 1855 von Vormittags 11 Uhr ab an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Subhastations-Patent.

Da in dem am 21. d. Mts. angefallenen Subhastationsstermine das Höchstgebot auf die zum gerichtlichen Verkauf gestellten Grundstücke des Restaurateurs Carl Ludwig Siegmann in Wulsen, bestehend in:
1) der am Anhaltspunkte der Magdeburg-Weipziger Eisenbahn bei Wulsen belegenen Restauration nebst Zubehör;
2) 2 Morgen auf Drosdler Marke belegenen, früher Ried'schen Acker;
3) 1 Morgen bei Wulsen gelegenen Acker;
4) 1 Morgen 28 □ Ruthen Bruchwiese ebendaselbst;

zusammen unter Berücksichtigung der aufstehenden Gaben auf 3255 Rthl P. S. abgeschätzt, drei Viertel der Tare nicht erreicht hat, so sollen dieselben anderweit gerichtl. versteigert werden und ist zu diesem Behufe
der 12. April 1855
terminlich anberaumt worden.
Kaufwillige werden daher geladen, alsdann vor Herzogl. Kreisgerichte zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und zu erwarten, daß nach 4 Uhr, wosern

- a) der Ersteher zu den Besize der Grundstücke geeignet und zahlungsfähig ist;
 - b) falls solches erforderlich sein sollte, die landesherrliche Genehmigung erfolgt;
- selbst wenn das Höchstgebot drei Viertel der Tare nicht erreicht, dem Bestbietenden der Zuschlag werde erteilt werden.

Zugleich werden alle diejenigen, welche dem Gerichte nicht bekannte Eigenthums- oder Mit-eigenthumsansprüche an den zu verkaufenden Grundstücken, oder stillschweigende allgemeine oder besondere Pfandrechte daran zu haben vermeinen, aufgefordert, solche spätestens 14 Tage vor dem Termine, bei Verlust derselben, anzumelden.
Göthen, den 23. December 1854.
(L. S.)
Herzogl. Anhalt. Kreis-Gericht.
Joachim.

**Herzogl. Anhalt. Kreis-Gericht.
Joachim.**

Defentliche Domänen-Verpachtung.

Die Herzogl. Domäne Prosigt in der Nähe der Stadt Göthen soll mit allen dazu gehörigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden,
11 Morgen 138 □ Ruthen Gärten, 917 Morgen 101 □ Ruthen Acker, 14 Morgen 136 □ Ruthen großentheils Wiese und einem Stand-Inventar im Werthe von 918 Rthl 16 Sgr 8 Pf. auf 18 Jahre, von Johannis 1855 bis dahin 1874 meistbietend verpachtet werden. Es ist hierzu

Montag den 23. April früh 10 Uhr
Termin im hiesigen Regierungslokale anberaumt. Pachtwillige werden hierzu mit dem Bemerkten geladen, daß die Verpachtungs-Bedingungen

im Termine näher bekannt gemacht werden, aber auch schon vorher und zwar vom 1. April ab in unserer Kanzlei einzusehen oder gegen Erlegung der Copialien von derselben zu beziehen sind. Zur Sicherung des Gebotes müssen im Termine 1000 Rthl baar oder in gültigen Papieren deponirt werden.
Dessau, den 10. März 1855.

**Herzogl. Anhaltische Regierung.
(Rthl.) von Basedow.**

Bekanntmachung.

Die bisherige Schule zu Diemitz, bestehend in einem überfesten Wohnhause, 3 Stuben, 2 Kammern und Küche, 1 Stall und 1 überfesten Wirtschaftsgebäude, guten Brunnen nebst Hofraum, soll

Dienstag den 10. April
Nachmittags 2 Uhr
im Rauchfuß'schen Gasthose hier
meistbietend verkauft werden, wozu sich Kauf-lustige gefälligst einzufinden haben.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.
Zu bemerken ist, daß sich dieses Gebäude mit geringen Kosten zu einer Bäckerei und dergl. m. einrichten läßt.
Diemitz, den 30. März 1855.

Verpachtung.

Das Gräf. von der Schulenburg'sche Rittergut Branderode bei Freyburg a/U., 2 Meilen von Merseburg, 1 1/2 Meile von Naumburg a/S., mit circa 1300 Morgen Feld, 6 Morgen Gärten, 44 1/2 Morgen Wiesen, Brennerei u. s. w. soll von Johannis d. J. ab auf fünfzehn Jahre meistbietend verpachtet werden.

Zur Abgabe der Gebote steht am
23. April 1855 Vormitt. 10 Uhr
Termin auf dem Rittergute Burgscheidungen bei Laucha an, wozu qualifizierte Pacht-lustige eingeladen werden.

Vor Abgabe der Gebote ist von jedem Pacht-lustigen der Nachweis eines disponiblen Vermögens von mindestens 15,000 Rthl erforderlich. Nähere Auskunft erteilt der Inspektor Graefenhain zu Branderode.

Mittwoch den 4. April c. Mittags 12 Uhr
sollen im Gasthose zur „Preuss. Krone“ zu
Göthen:

- 125 Stück fettes Schaafevieh,
 - 4 fette Ochsen und
 - 48 Färlinge und Erstlinge, letztere zur Zucht passend,
- in einzelnen Partien öffentlich meistbietend verkauft werden.
Kalle.

Haus-Verkauf.

Die verw. Frau Kathmann Kische allhier beabsichtigt, das ihr gehörige, in der Lindenstraße zwischen Hrn. Dr. Siebelhausen und der Mad. Wiese hieselbst belegene, durchweg herrschaftlich eingerichtete Haus, sammt Hof, Ställen, Hintergebäude und zwei schönen Gärten, von denen der größere auf dem Schloss-platz köstl., öffentlich zu verkaufen und hat zu diesem Behufe einen Termin auf

den 3. April c. Nachmittags 2 Uhr
im Gasthof „zur Lanne“ anberaumt; indem ich Namens der Frau Kathmann Kische hierzu einlade, bemerke ich, daß die Bedingungen im Termine vorgelegt werden sollen und daß es Kaufwilligen unbenommen bleibt, wegen Erwerbung des Grundstücks auch schon vor dem Termine entweder mit der Frau Eigentümerin selbst oder mit mir in Unterhandlung zu treten. Schließl. füge ich noch hinzu, daß im Hause 5 Stuben, 7 Kammern, Küche, Keller, Hofen und andere Räume mehr vorhanden sind.
Eisleben, d. 10. März 1855.
Schwenicke.

Announce.

Die Volontair-Stelle auf dem Rittergute Warrenburg bei Wittenberg ist besetzt.

Die Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

zu Breslau übernimmt zu billigen Prämien Versicherungen gegen Feuergefahr auf Städte-liche und Landwirthschaftliche Gebäude, Mobilien, Erdbe, Vieh u. s. w., und zu den nöthigen Informationen und Vollziehungen ist jederzeit gern bereit

die Haupt-Agentur
C. G. Fritsch & Comp.
Leipzigerstraße.

Sämmtliche in diesem Blatte angezeigten Bücher sind auch zu beziehen durch die Buchhandlung von **Fr. Stollberg** (sonst **L. Garcke**) in Merseburg.

Für Hustenleidende und Brustkranke.

Schon seit einigen Jahren lasse ich Brustbonbons anfertigen, die in Folge ihrer zweckmäßigen Composition ungeheuren Beifall fanden, und bei Hustenleidenden und Brustkranken jeden Alters eine wohlthätige Wirkung äußerten. Um jedoch die Fälle weiter angeben zu können, wo diese Bonbons noch helfen, ließ ich letztere in Berlin von dortigen allgemein verehrten Aerzten chemisch untersuchen, und sprechen sich dieselben in ihren Gutachten wie folgt aus: Die dem Untersuchenden mitgetheilten und von demselben dem ich unersuchten Bekaupteilte der von dem Herrn **A. Krantz** in Halle gefertigten Brustbonbons sind der Gesundheit nicht nachtheilig, enthalten vielmehr Salzwasser, die bei Krankheiten der Respirations-Organen von Aerzten angewendet werden; soches bezeugt in Folge der Aufforderung der
Berlin, den 4. März 1855.

(L. S.)
Die von Herrn **A. Krantz** in Halle bereiteten Brustbonbons, deren Bekaupteilte mir mitgetheilt und von mir näher untersucht worden sind, habe ich vielseitig mit sehr großem Erfolge angewendet. Sie leisten vorzügliches bei Keuchhusten, bei katarrhischen Entzündungen der Lungen, bei großer Reizbarkeit derselben. Sie haben vor ähnlichen Präparaten den großen Vorzug, daß die Verabreichung durch den Gebrauch derselben nicht nur nicht beunruhigend, vielmehr kräftigend wirkt.
Berlin, den 3. März 1855.

(L. S.)
Wenn jene hochgestellten Männer, von denen Ersterer in Pommern, Beide aber in Berlin in hohen Kreisen genannt werden, wenn solche Männer nach vorüberiger gewissenhafter Prüfung der Befandtheile und nach mit großem Erfolge geschehener Anwendung meiner Bonbons Worte der Empfehlung sprechen und selbige namentlich bei eben angeführten Krankheiten besonders hervorheben, so bedarf es keiner Anpreisung derselben von meiner Seite weiter.

Der Verkauf geschieht verpackt in 1/4 Paketen in Rosapapier mit meiner Firma und obigen Aufsatz bedruckt zu 2 1/2 Sgr., und sind zur Bequemlichkeit meiner Abnehmer außer in meinem Laden noch bei nachgenannten Herren in gleicher Güte und zu gleichen Preisen zu haben.

Bückerwaarenfabrik von **A. Krantz**, Mittelstraße Nr. 4.

Herrn Gebr. **Bäntsch** in Halle,
Schnödenhauer in Verdenburg,
Schönbrodt in Eßben,
C. Reichmann in Merseburg,
B. Sachse in Laucha,
L. Trautmann in Nebra,
Brutschke in Wibra,
W. Ulrich in Wettin.

Herrn **A. Sasse** in Dürrenberg,
Apotheker Cramer in Stadt Sulza,
wunther jun. in Aulda,
C. Haase in Erosba,
Naase in Gerbstedt,
Straube in Förbig,
Conditor Herbst in Noßleben,
A. Uslöben in Cönnern.

Verpachtungs-Anzeige. Zwei an frequenten Chausseen und ganz gut gelegene Gasthöfe, mit vorzüglich guten Wohn- und Wirtschaftsbauwerken, der Eine mit 100, der Andere mit 170 Morgen Land, vollständigen Inventar, sehr gutem Viehbestande und allem sonstigen Zubehör, sollen ebemöglichst Familien-Verhältnisse halber verpachtet und sofort übergeben werden. Keullen Pächtern ertheilt nähere Auskunft der Kreis-Auct.-Comm. **Mindfleisch** in Merseburg.

Güter-Verkauf. Ein Stadtgut mit ganz neuen Wohn- und Wirtschaftsbauwerken, 130 Morgen Land, vollständigem Inventar, Vieh, Schiff und Geschir, und
Ein Landgut mit ganz guten Gebäuden, 110 Morgen Land, 40 Morgen Wiese, sehr gutem Vieh- und Inventar-Bestande u. s. w., soll ebemöglichst preiswürdig verkauft und mit geringer Anzahlung übergeben werden. Näheres hierüber durch den Kreis-Auct.-Comm. **Mindfleisch** in Merseburg.

Steinkohlen.
Auf dem Steinkohlen-Berke **Carl Moritz** zu Plöb werden:
Stückkohlen mit 1 Ehaler.
Klare Kohlen mit 15 Sgr.
pro Tonne verkauft.
Plöb, am 1. April 1855.

Stollberg,
Schichtmeister.
Eine Bäckerei steht sofort zu verpachten, da der jetzige Inhaber, ein Ausländer, welcher keine Erlaubniß zum Gewerbebetriebe bekommt, dieselbe aufgeben muß, und wollen sich hierauf Reflektirende deshalb wenden an
Gottfried Anprecht aus Ehalheim.
Zwischen Bitterfeld und Förbig.

D bstbäume, Kugelakazien, Trauereschen, Eichen, Ahorn, Linden, Tannen, Weinsentler, Spargelpflanzen bei
Halle.

le Veaux.
Druckbandagen empfiehlt **Fr. Laage.**
Für **Nachricht**
für **Förbig** und Umgegend.

Alle Arten von Stroh- und Werdürenhüte werden sowohl zum Waschen als Modernisiren nach neuester Façon angenommen, gefertigt und aufs Schnellste zurückgeliefert von
Alexander Fischer in Förbig.

Ein Lehrling findet Aufnahme beim
Sattlermeister Fr. Laage.
1 Secretair, 1 Mahagony-Sopbatisch, 1 Küchenschrank sind billig zu verkaufen
Hartz Nr. 30, 1 Treppe.

Bekanntmachung.
In einer sehr lebhaften Stadt im Sangershäuser Kreise soll ein Kurz-Eisenwaaren-Geschäft verkauft oder verpachtet werden. Das Haus liegt an der Hauptstraße mitten der Stadt und ist das Geschäft zeitler schwunghaft betrieben worden. Auf portofreie Anfragen ertheilt Näheres **Gd. Stuckrath** in der Expedition dieser Zeitung.
Eine Köchin wird zum sofortigen Antritt auf das Rittergut **Opfingen** bei **Mücheln** gesucht.

Ein gutes **Piano-Forte** weist zum Verkauf nach **Anders**, Cantor in Dornitz bei Cönnern.

Nächsten Dienstag, Mittwoch und Donnerstas **Broihan** in der Brauerei von **F. Palmié.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Mineralkitt
für Porzellan, Glas, Stein u.
à Büchse 3 Sgr.
Dieser Kitt eignet sich wegen seiner leichten Anwendungsweise für jede Haushaltung, er hält so fest, daß man in den damit gekitteten Gefäßen ohne Gefahr kochen kann.
Nlein zu haben bei **Carl Haring.**

Holzhandlung.
Alle Sorten gutes Oberländisches Bauholz, Bohlen, Brett und Latten empfiehlt zu Reellität und billigem Preis
Gottfried Bergbaus.
Lettin, den 1. April 1855.

In der **Hallberger** schen Verlagsbuchhandlung in **Stuttgart** ist so eben erschienen und in **Halle** in der **Pfefferschen** Buchhandlung zu haben:

Friedrich v. Sontheim.
Geschichte der Liebe
oder Versuch einer Philosophie der Geschichte für Damen.
Eine Festgabe an die Schönen.
Miniatur-Ausg. sehr schön geb. m. Goldschnitt 1 Sgr. elegant brosch. 21 Sgr.

Dieses auf's Freundlichste ausgestattete Büchlein wurde in den bedeutendsten Journalen auf das Glanzvollste beurtheilt und eignet sich namentlich zu einer werthvollen als willkommenen Festgabe für die gebildete Frauenwelt.

Feine Chocoladen, Fabrik von **Jobst** dan & **Limaeus** in Dresden, das Pfund von 6 Sgr. an bis feinste spanische à 25 Sgr. extra feine Fürsten-Chocolade à 1 Rthl. 1/2 Rthl. empfehlen bestens
W. Fürstenberg & Sobn.

2000 G. altes Schmelzbrockeneisen sind wir beauftragt zu kaufen, à G. 1 Rthl. 22 1/2 Sgr. pr. Cassé. Bei Uebernahme der ganzen Lieferung à G. 1 Rthl. 25 Sgr. Offerten erbiten franco
F. Laage & Co. Strohhofstraße Nr. 25.

H. Preßhese stets frisch. **F. Laage & Co.**
Zur Berichtigung der Anzeige des Herrn **Apotheker Kaley** in Kadegast (Nr. 68 b. Btg.) bemerke ich, daß ich keine homöopathischen Apotheken verkaufe.
Schwärter, Thierarzt in Förbig.

Recht peruanisches Guano, wie auch **Chili-Salpeter** empfiehlt
C. Gille in Cönnern.

Auch in diesem Jahre enthält mein Lager eine große Auswahl feine eiserne Koch- und Etagenöfen und stelle ich stets die billigsten Preise.
C. Gille in Cönnern.

Rachel-Aussätze in verschiedenen Farben empfiehlt
C. Gille in Cönnern.

Schuppen, Spaten, Eisertöpfe und **Blechtopfe** in großer Auswahl empfiehlt
C. Gille in Cönnern.

Ein Koch, welcher in der englischen und französischen Kochkunst erfahren ist, sucht eine Stelle. Näheres im „grünen Hof“ bei Halle.

Ein junges anständiges Mädchen, welches das Schneidern erlernt hat, sucht zum 1. Mai in einem Verkaufs-Geschäft, oder zur Hilfe der Hausfrau in einem anständigen Hause, Stellung zu finden. Das Nähere ist zu erfragen in der Papierhandlung von
G. F. Grins in Merseburg.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

77.

Halle, Sonntag den 1. April
Hierzu zwei Beilagen.

1855.

Deutschland.

lin, d. 30. März. Nach Nachrichten, welche aus Wien
trocken sind, glaubt man mit Gewisheit annehmen zu kön-
es in der Absicht des Wiener Cabinets liegt, in kurzer Zeit
zur Befreiung der Ausgaben eine neue Anleihe auszusrei-
über die Verhandlungen in Wien und über die politischen
se verlautet nichts Neues. — Die Versuche, welche auf der
sich-Märkischen Eisenbahn angestellt worden sind, um Knall-
ben den Eisenbahnen zu vermeiden, haben sich in die-
sen bei Eisenbahnen, wo es sich um die Befreiung der
ich war, in der Absicht des Wiener Cabinets liegt, in kurzer Zeit
r Staats-Eisenbahnen, wo es sich um die Befreiung der
n Staats-Eisenbahnen, wo es sich um die Befreiung der
svorgeschrittenen Eisenbahnen, wo es sich um die Befreiung der
en gelegt, in der Absicht des Wiener Cabinets liegt, in kurzer Zeit
den und in der Absicht des Wiener Cabinets liegt, in kurzer Zeit
rer das Eisenbahnen, wo es sich um die Befreiung der
Entwurf der Eisenbahnen, wo es sich um die Befreiung der
Bandes-Eisenbahnen, wo es sich um die Befreiung der
über die Verhandlungen in Wien und über die politischen
Das Preis-Eisenbahnen, wo es sich um die Befreiung der
Loth der Eisenbahnen, wo es sich um die Befreiung der
Verhältnisse der Eisenbahnen, wo es sich um die Befreiung der
Urgewinn der Eisenbahnen, wo es sich um die Befreiung der
schen ein Eisenbahnen, wo es sich um die Befreiung der
des Schiffes der Eisenbahnen, wo es sich um die Befreiung der
on Quen der Eisenbahnen, wo es sich um die Befreiung der
getheilt, in der Absicht des Wiener Cabinets liegt, in kurzer Zeit
urch De-Eisenbahnen, wo es sich um die Befreiung der
els-Gewinn der Eisenbahnen, wo es sich um die Befreiung der
Eben-Eisenbahnen, wo es sich um die Befreiung der
en-Gewinn der Eisenbahnen, wo es sich um die Befreiung der
de Gewinn der Eisenbahnen, wo es sich um die Befreiung der
ngsbefreiung der Eisenbahnen, wo es sich um die Befreiung der
Benutzung der Eisenbahnen, wo es sich um die Befreiung der
den Eisenbahnen, wo es sich um die Befreiung der
in dem Eisenbahnen, wo es sich um die Befreiung der
Eisenbahnen, wo es sich um die Befreiung der
öffentlichen Abgaben, welche in Gemäßheit der bestehenden
nach dem bisherigen Gewichte entrichtet werden, kommt,
durch Verabredung mit anderen Staaten etwas Anderes
ft, das durch das gegenwärtige Gesetz vorgeschriebene Ge-
sellschaft in Anwendung, das derjenige Betrag, welcher von
igen Preussischen Centner oder der bisherigen Preussischen
erhoben worden, fortan von dem durch dieses Gesetz be-
Centner, beziehungsweise der darin bestimmten Schiffslast
ng gelangt. Die Bestimmungen dieses Gesetz-Entwurfes
den ganzen Umfang der Monarchie, mit Ausnahme der
schen Lande, mit dem 1. Januar 1857 in Kraft. Die
des Gesetzes in den Hohenzollernschen Ländern unter Auf-
entgegenstehenden, zur Zeit daselbst geltenden gesetzlichen
gen bleibt besonderer Verordnung vorbehalten.

in, d. 30. März. Se. Majestät der König haben ge-
m Königlich belgischen General-Major Nerenburger den
er-Orden zweiter Klasse und dem Pfarrer, Dekanten Mey-
Birkungen, im Kreise Worbis, den Rothen Adler-Orden
sse zu verleihen.

g der Ersten Kammer vom 29. März. Der von der zwei-
g beschlossene Gesetz-Entwurf über die Pferde-Stellung bei
machung kam zur Verabredung. Das Ministerium widersetzte sich in
er Weise der Annahme der Vorlage in der von der zweiten Kam-
nen Fassung und wünschte auf die ursprüngliche Regierungsvorlage,
stehenden Nebkosten den Kreisen und nicht, wie die zweite Kammer
er Staatskasse zur Last legt, zurückzugehen, blieb aber damit in der
Auf der Tagesordnung stehen ferner die Anträge, welche eine Ab-

fürzung der Sitzungs-Periode bezwecken. Die Vorschläge von Elwan-
ger werden von der Kommission zur Ueberweisung an die Regierung empfohlen,
der Antrag des Grafen v. Bessel-Gymnich dagegen ist abgelehnt. — Herr
v. Below ist nicht damit einverstanden, daß die zweite Kammer nicht auf Tage-
lohn, sondern auf Akkord arbeite; das andere Haus bedürfte eines längeren Zeit-
raumes, um zu berathen, weil schon die Fraktionsstellung zu viel Zeit in An-
spruch nehme, und noch mehr die Budgetberathung. Der Antrag von Elwan-
ger wird hierauf angenommen. Er lautet: „Die Staatsregierung zu ersuchen:
1) in Erwägung zu ziehen, welche Einrichtungen zu treffen sind, um es zu
ermöglichen, daß jede Sitzungsperiode der Kammer in der Regel nicht über 2—3
Monate hinaus dauert; 2) der Staatsregierung zu dem Ende anheimzugeben:
a. dahin zu wirken, daß sämtliche Vorlagen, die Seitens der königl. Staats-
regierung der Thätigkeit der Kammern unterbreitet werden sollen, in der Regel
gleich bei Eröffnung der Sitzung in der nöthigen Anzahl von Exemplaren gedruckt
den Kammern zugeestellt werden, b. die Eröffnung der Kammern nicht mehr im
November, sondern in den ersten Tagen des Januar stattfinden zu lassen.“ Der
Antrag des Grafen v. Bessel-Gymnich, die Kammern nur alle zwei Jahre
zu berufen, wird abgelehnt. — Der Antrag von Hering auf Aufhe-
bung des Sundzolles ist der letzte Gegenstand der Tagesordnung. Der
Minister-Präsident: Ich bin nicht in der Lage, etwas Anderes zu erklä-
ren, als was die Kommissionen in der Kommission ausgesprochen haben. Die
Regierung erkennt die Uebelstände an, welche der Sundzoll für den Handel aller
Nationen mit sich führt, sie ist stets bemüht gewesen, diese Uebelstände zu be-
seitigen, wird in diesem Bemühen auch fortfahren, muß aber erklären, daß sie auch
hierin stets mit voller Bonalität verfahren werde. — Hr. Hering: Es ist nicht
der Zweck des Antrages, die Regierung zu drängen. Es bedarf dessen nicht, wie
wiederholte Bescheide an die Kaufmannschaften und Landtags-Abordnete beweisen,
es komme nur darauf an, der Regierung in ihrem Bestreben eine Unterstützung zu
gewähren. Der Redner erinnert an die früheren Verhandlungen. Er kritisiert kein
Betrag, auf welchem der Sundzoll beruhe, der Staatssecretär des Auswärtigen
der Vereinigten Staaten bezüchle seine Erhebung als eine völkerrechtswidrige Ge-
pressung. Der Redner giebt eine Reihe der interessantesten Details über die Art
der Erhebung. An Nebenstellen habe die Stadt Sierrin allein jährlich 70,000 Thlr.
zu zahlen. Eine Sundzollrechnung sei eine sogen. Apothekerrechnung im eminenten
sten Sinne. In einer Menge kleiner Posten erhebe die dänische Regierung viele
Millionen. Die jetzige Zeit sei um so mehr geeignet, die Expropriation dieses an
dem ganzen europäischen Handelskörper nagenden Krebsabscesses zu versuchen, als
das dänische Gouvernement selber erkennen lasse, daß es die Ueberzeugung habe,
die Sache werde in der bisherigen Art nicht länger gehn. — Hr. v. Below als
Berichterstatter glaubt, die Auseinandersetzungen des Vorredners der Erwägung
der Kammer und der Regierung Namens der Kommission empfehlen zu dürfen.
Die Kammer beschließt fast einstimmig folgende Resolution: „Die Kammer er-
kennt die nachtheilige Einwirkung des Sundzolles auf den Handel und die Abhe-
re Preussens, in voller Uebereinstimmung mit der königl. Regierung, an und
vertrout, daß dieselbe, nach den gemachten Mittheilungen, keine zur Aufhebung
des Sundzolles geeignete Gelegenheit vorübergehen lassen wird.“ — Die Kammer
hat heute ihre Sitzungen geschlossen. Die Kommissionen werden erst am 16. April
wieder zusammentreten. Ueber den Wiederbeginn der Sitzungen ist noch nichts
bestimmt.

Die Kommission der Zweiten Kammer zur Berathung des Ehe-
scheidungs-Gesetzes ist gewählt worden. Sie besteht aus den
Abgeordneten Fied (rechts), v. Basse (rechts), Wenzel (links),
Verbeck (Fract. Reichenperger), Scholz (rechts), Lette (links),
Natorp (links), v. Bonin (Stolpe, rechts), v. Gerlach (rechts),
Eberhard (Fract. Reichenperger), v. Auerswald (Eberfeld,
links), Jacobs (Potsdam, rechts), Nödelchen (rechts), Nothen
(Fract. Reichenperger). Es gehören mithin der Rechten des Hauses
7 Mitglieder, der Linken 4 und der Reichenpergerschen Fraction 3
Abgeordnete an.

Der russische Kaiser Alexander II. hat Sr. Maj. dem Könige die
Todenmaske von dem dahingeschiedenen Kaiser Nicolaus zukom-
men lassen.

Die neueste Nummer (2.) des Ministerial-Blatts für die ge-
samte innere Verwaltung enthält eine, am 8. v. M. ergangene,
Verfügung des Ministers des Innern, nach welcher Schriftsteller,
die eine Zeitschrift im Selbstverlage herausgeben, der Buch-
händler-Concession nicht bedürfen.

Nach vorliegenden Berichten hat die jüngste Rekruten-Aushebung
im Königreich Polen den Uebertritt vieler Individuen, welche sich dem
russischen Militärdienste entziehen wollten, auf preussisches Gebiet zur
Folge gehabt. Die diesseitigen Grenzbehörden haben die erforderlichen
Maßregeln ergriffen. Die Ueberläufer werden diesseits nach den be-
stehenden Bestimmungen wieder über die Grenze gebracht.